

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I – Ausgabe 66

Wolf: Gekommen, um zu bleiben

Kristina Maiwald



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.


Ihr Team von eDidact

5.2.14 Wolf: Gekommen, um zu bleiben

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ❑ sich mit Hilfe sachlicher und neutraler Materialien Wissen über frei lebende Wölfe aneignen (Vorkommen, Ausrottung, Wiederkehr, Aussehen, besondere Sinne und Fähigkeiten, Vorfahren der Hunde, Rudel, Kommunikation, Lebensraum, Wanderungen, Nahrung),
- ❑ dadurch das Verhalten von Wölfen als natürliches verstehen und bewerten (z. B. Wölfe sind Beutejäger – keine Bestien; sie heulen zur Verständigung – nicht, weil sie mondsüchtig sind; sie können in Kulturlandschaften leben – sie sind vorsichtig und meiden Menschen; als Langstreckenläufer sind sie auf eigenen Pfoten zu uns gewandert, sie wurden nicht wieder angesiedelt; junge Wölfe sind verspielt und neugierig – d. h. nicht, dass sie einen verfolgen, wenn sie nicht gleich flüchten),
- ❑ sich mit den Sorgen, Ängsten, Unsicherheiten und der Ablehnung von Menschen (auch ihren eigenen) auseinandersetzen, die der Rückkehr der Wölfe gegenüber eher negativ eingestellt sind und ihre Gründe nachvollziehen,
- ❑ Zusammenhänge erkennen, zwischen ablehnender, ängstlicher Haltung und dem Einfluss von reißerischer oder falscher Berichterstattung sowie von Märchen und Mythen, in denen Wölfe als Menschen fressende Bestien dargestellt wurden,
- ❑ sich anhand von sachlichen Fakten darüber bewusst werden, dass Wölfe weder sanfte Kuscheltiere noch Bestien sind (z. B. ja: Sie können im so genannten Bluttausch unzählige Schafe reißen; ja: Es gab Wolfsangriffe, die für Menschen tödlich ausgingen; auch ja: Viele Wölfe werden seit ihrer Rückkehr leider von Autos überfahren),
- ❑ sich mit beispielhaften Aktionen und Maßnahmen auseinandersetzen, die ein möglichst konfliktarmes Zusammenleben von Mensch und Wolf sichern und stärken sollen (z. B. Herdenschutz, Monitoring, Vergrämung, Wolfsbotschafter ...) und Ziele, Methoden, Zielgruppen sowie Verantwortliche herausarbeiten,
- ❑ sich darüber bewusst werden, dass Wölfe zu unserer Landschaft gehören und eine Lücke im Ökosystem schließen (Balance des Gleichgewichts),
- ❑ dahingehend ermutigt werden, Ängsten, Sorgen und Nöten mit sachlichem Wissen entgegenzutreten,
- ❑ dafür sensibilisiert werden, die scheuen Tiere in ihrem Lebensraum zu respektieren, nicht zu füttern, keinen Müll (vor allem Essensreste) liegen zu lassen, um sie und sich selbst zu schützen.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|--|--|
| <p>1. Stunde: Kleines Wolfsquiz</p> <p>Zum Einstieg bietet es sich an, die Abbildung (Poster gibt es z. B. bei NABU) eines Wolfes zu zeigen: Das Bild könnte abgedeckt sein und nach und nach mehr Details „offenbart“ werden, sodass die Schüler miträtseln können. Kenntnisse, Vermutungen und Fragen rund um den Wolf können nun geäußert und Interesse geweckt werden. Es folgt das „kleine Wolfsquiz“ auf M1a als Einzelarbeit oder aber mit der</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p><u>Lösungen zu M1a „Kleines Wolfsquiz“:</u> a) falsch: Seit 2000 sind sie wieder da; b) richtig; c) falsch: Sie leben im Rudel – lediglich junge, erwachsene Wölfe wandern als Einzelwolf ab um eine eigene Familie zu gründen; d) richtig: Haltung und Zucht von Wolfshybriden sind in Deutschland jedoch verboten; e) falsch: Sie sind streng geschützt; f) falsch: Reinecke ist der Fuchs, der Wolf heißt Isegrim;</p> |

gesamten Lerngruppe als Quiz. Die Ergebnisse werden ausgewertet, mit den Lösungen verglichen und sich daraus ergebende Fragen der Schüler in Sprechblasen notiert (diese werden in den folgenden Stunden wieder aufgegriffen). Auch könnte das Projekt zum Abschluss vorgestellt werden: Anhand von M2a erhalten die Schüler einen Überblick über Pflicht- und Wahlaufgaben, die in den folgenden Stunden bearbeitet werden.

g) richtig: Sie gehören zur Familie der „Hundeartigen“; h) falsch: Es dient der Verständigung aus der Ferne; i) richtig: Vermutlich schwamm der erste Wolf, der sich in Deutschland niedergelassen hat damals durch die Neißة; j) richtig; k) falsch: Sie fressen auch Aas, z. B. wenn sie viele Beutetiere auf einmal reißen, kehren sie zurück, um die schon erlegte Beute zu fressen; l) richtig; m) richtig: Zudem wiegen sie nur 500 Gramm; n) falsch: Es sind sogar bis zu 75 Kilometer täglich.

Die Schüler sollten lediglich „richtig oder falsch“ erfahren, die kurzen Kommentare sind für die Lehrkraft. So soll Interesse der Schüler geweckt und Lust auf das Projekt gemacht werden.

→ **Arbeitsblatt 5.2.14/M1a***

2. bis 5. Stunde: Projekt: Wissenswertes über Wölfe

Jeder Schüler erhält das Arbeitsblatt M2a: Es wird vorab geklärt, was, wann und wie in den folgenden Stunden bearbeitet wird. Alle Schüler erhalten die Material- und Aufgabenblätter M3a bis e mit den Pflichtaufgaben 1–9. Aufgabe ist es, die Texte zu lesen bzw. Abbildungen zu sichten und die entsprechenden Aufgaben dazu zu erledigen. Es folgen „Häkchen“ für „erledigt“ und „kontrolliert“ auf M2a. Zudem erledigen die Schüler Wahlaufgaben von M8: Termine zur Abgabe (für Pflicht- und Wahlaufgaben) sind von der Lehrkraft zu bestimmen. Die Präsentation der Wahlaufgaben empfiehlt sich zum Abschluss der Unterrichtseinheit: Dann haben alle Basiswissen rund um das Thema Wolf und zusätzliche Aspekte sind verständlicher. Auch können interessierte Schüler nun die Fragen aus der 1. Stunde beantworten (ebenfalls auf Sprechblasen in anderen Farben notieren).



Die Materialien beinhalten sachliche und neutrale Informationen zu folgenden Aspekten rund um den Wolf:

1. Wölfe in Deutschland
2. Verbreitung des Wolfes früher
3. Steckbrief: Europäischer Wolf
4. Wolf und Hund
5. Wolfsrudel
6. Wolfskommunikation
7. Lebensraum der Wölfe
8. Wölfe wandern
9. Wolfshunger

Die dazugehörigen Aufgaben auf M3a bis e dienen dem Informations entnehmenden Lesen – also dem Textverständnis.

Die Aufgaben zur Wahl greifen verschiedene Aspekte (z. B. Mythos Wolf bei den Germanen und Römern, Wolfsberater in der Klasse, Wolfstourismus usw.) und Herangehensweisen auf: Es kann z. B. gespielt, gezeichnet, recherchiert, gebastelt, interviewt oder eine Ausstellung organisiert werden.

Lösungen zu M3a bis e:

Die Lösungen befinden sich auf M3e.

→ **Arbeitsblatt 5.2.14/M2a*** /***

→ **Texte 5.2.14/M2b bis m*** /**

→ **Arbeitsblätter 5.2.14/M3a bis e***

Teil 5.2: Unsere Umwelt

6. Stunde: Der Wolf ist zurück – ist er willkommen?

Nachdem die Schüler sich zunächst neutrales, sachliches Wissen über Wölfe angeeignet haben, geht es nun um kontroverse Einstellungen in punkto „Rückkehr der Wölfe in Deutschland“. Sie äußern mögliche Bedenken (nicht nur ihre, sondern allgemeine) und lesen anschließend die Aussagen von M4a und b. Anhand der Aufgaben 2–5 differenzieren sie zwischen positiven und eher negativen Einstellungen, erläutern die Gründe und (wenn genannt) Personengruppen und nehmen selbst Stellung zu den Äußerungen. Um ein aktuelles Bild über die Einstellung zu haben, bieten sich auch eigens durchgeführte Umfragen oder ein Vergleich mit Schaubildern im Internet an (siehe Aufgaben zur Wahl auf M8).



Mögliche Lösungen zu M4a und b:

Zu den Aussagen: (eher) positiv: Jonathan, Sumeja, Hans, Malte; (eher) negativ: Erik, Brigitte, Jamila, Ludwig, Ludmilla, Karla. Diese Aussagen sind typisch: positive Einstellungen von Naturschützern, eher negative von Jägern, Anwohnern, Nutztierhaltern, Besitzern von Hunden und Pferden. Dies soll verdeutlichen, welche Interessen bei der Diskussion um die Rückkehr der Wölfe im Blick sein müssen, ist aber nicht repräsentativ für alle anderen. Schließlich gibt es auch positiv eingestellte Jäger, Anwohner, Hundebesitzer usw. Laut einer Forsa-Umfrage von April 2018 (im Auftrag von NABU) scheint die Zustimmung für Wölfe (im Vergleich zu Jahren zuvor) zu überwiegen: Fast 80 Prozent der Bundesbürger finden es erfreulich, dass der Wolf wieder Bestandteil der Natur und Landschaft in Deutschland ist. Um ein aktuelles Meinungsbild zu erhalten, lohnt sich ein Blick ins Internet.

→ **Texte 5.2.14/M4a bis b***

7. und 8. Stunde: Medien, Märchen und Mythen

Die Schlagzeilen und Abbildungen von M5a werden als stummer Impuls präsentiert. Die Schüler äußern sich auf M5b und c dazu und stellen mögliche Zusammenhänge zwischen den negativen Einstellungen und diesen Darstellungen her. Dabei geht es auch um die Differenzierung zwischen Fakten (die Schlagzeilen) und Fiktion (z. B. Märchen und Mythen). Doch auch Fakten können sich als Falschmeldungen erweisen oder aber so formuliert sein, dass manipuliert wird und der Leser (sich wieder ein altes) negatives Bild vom Wolf macht. Der Text „Was ist wahr an mancher Berichterstattung über Wölfe?“ bietet Aufschluss und der Text „Fakten rund um den Wolf“ ein sachliches Bild über den Wolf, Nutztierrisse u. a. relevante Fakten. Abschließend diskutieren die Schüler die Frage: „Ist eine konfliktfreie Koexistenz von Menschen und Wölfen möglich?“



Mögliche Lösungen zu M5a bis c:

Medien: Die beispielhaften Schlagzeilen zeigen zum einen eine reißerische Darstellungsweise, zum anderen übertriebene oder schlichtweg falsche Meldungen: „Blutspur nach Wolfsriss“, „Tote Kälber – war es ein Wolf?“ „Wolfsrudel vor Hamburg“. Es entsteht der Eindruck, dass der Wolf - wie im Märchen und vor seiner Ausrottung – eine Bestie ist. Tatsache ist, dass Wölfe auch Nutztiere reißen (wenn sie es können), dass sich vermeintliche Wolfsrisse als Werk eines wildernden Hundes herausstellen und Tatsache ist auch, dass es in Munster (das ist zwar vor Hamburg – doch d. h. nicht, dass Wölfe in der Stadt Hamburg herumspazieren) ein Wolfsrudel gibt. Berichte über Wölfe, die durch Ortschaften laufen zeigen kein unnatürliches Verhalten: Wölfe nehmen gerne den kürzesten Weg, wenn es dort (z. B. nachts) ruhig ist.

| | |
|---|---|
| <p>und lesen dazu den Text der Wolfsforscher Bloch und Radinger.</p> | <p>→ Texte 5.2.14/M5a bis c* /***</p> |
| <p>9. bis 11. Stunde: Maßnahmen und Aktionen: Zusammenleben von Mensch und Wolf</p> <p>Seit der Wolf zurückgekehrt ist, hat sich viel getan, um das Zusammenleben von Wolf und Mensch möglichst konfliktfrei zu gestalten. Es gibt zahlreiche Maßnahmen und Aktionen, die den Schutz der Wölfe, der Nutztiere als auch der Menschen dabei im Blick haben. Mit einer kleinen Auswahl sollen sich nun die Schüler in Gruppen auseinandersetzen: Die sechs verschiedenen Beispiele auf M6b bis h werden an sechs Gruppen vergeben (siehe Schwierigkeitsgrad zur Differenzierung). Aufgabe ist es, die Materialien zu lesen bzw. zu sichten, Informationen zu Ziel/Zweck, Methoden, Zielgruppen, Verantwortlichen usw. herauszuarbeiten, diese auf ein Plakat zu notieren, es zu gestalten und später zu präsentieren (Vortrag und Plakat). Auch ist die Gruppe gefragt, Stellung zu nehmen, zunächst zum eigenen Beispiel, später auch zu den Präsentationen der anderen. Die Denkanstöße von M6a bieten hierbei wertvolle Impulse. Zu guter letzt: Einer der ersten Gedanken, die Menschen bewegen, wenn sie sich über die Rückkehr der Wölfe in Deutschland bewusst werden, soll hier der letzte sein (denn: Es ist sehr unwahrscheinlich und entgegen falscher oder reißerischer Meldungen, geschweige denn Märchen und Mythen – unter normalen Umständen* nicht lebensbedrohlich: „Wie verhältst du dich, wenn du einem Wolf begegnest?“ In Form eines kleinen Quiz' erhalten die Schüler hierzu Rat durch M6i. (*wenn Wölfe weder tollwütig noch „angefüttert“ sind)</p> | <div data-bbox="774 421 1161 504" style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M6a bis h:</u> Zu den Maßnahmen und Aktionen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Herdenschutz*: Schutz von Nutztieren: Nutztierhalter erhalten finanzielle Unterstützung für den Bau wolfsabweisender Zäune, auch Schadensausgleich für Risse wird gezahlt, zuständig sind die Bundesländer. 2. Monitoring**: Dem Wolf auf der Spur: Wölfe werden wissenschaftlich begleitet durch Sichtungen, Besenderungen, Fotofallen, Kotanalysen etc., um mehr Informationen über die Tiere zu erhalten. Ziel ist ein stabiler Bestand. 3. Vergrämung und Tötung*: Sind Wölfe „auffällig“ (zu nah, geringes Fluchtverhalten oder gar aggressiv), werden sie lang beobachtet und zunächst durch Vergrämungsaktionen versucht, zu konditionieren („bleibt weg vom Menschen“). Hilft dies alles nicht, kann von staatlicher Seite entschieden werden, diese Wölfe zu töten, um den Menschen zu schützen. 4. Wolfsbotschafter*: Ehrenamtliche Mitarbeit beim NABU, sachlich aufklären, Vorträge halten, Kontakt zu Schulen und Kitas ... 5. Wolfsmanagement***: alle staatlichen Maßnahmen, das Zusammenleben von Wolf und Mensch betreffend: Monitoring, Beratung, Festlegung von Maßnahmen ... das Umweltministerium ist zuständig auf Bundesebene, die Bundesländer haben (nicht alle) oft so genannte „Wolfsbüros“. 6. Schutzstatus des Wolfes*: Durch internationale und nationale Gesetze ist der Wolf streng geschützt: Er darf weder getötet, beunruhigt noch darf ihm nachgestellt werden. <p>*leicht, **mittel, *** eher schwierig</p> <p>→ Arbeitsblatt 5.2.14/M6a* /*** → Texte 5.2.14/M6b bis i* /***</p> |